

Qualität und Sicherheit für harte Einsätze

Wer jede Nacht auf der Straße für Sicherheit sorgen soll, braucht die beste Ausrüstung, die er bekommen kann. Im harten BF4-Einsatz muss man sich auf sein System verlassen können.

Gerade jetzt im Winter spielen sichere Funktion und Leuchtkraft der LED-Matrix eine entscheidende Rolle. Kälte und Streusalz dürfen die Funktionstüchtigkeit in keiner Weise beeinträchtigen und eine sichere Funktionsweise muss garantiert sein.

Die Zahl der ausgewiesenen BF4-Strecken steigt mittlerweile kontinuierlich an und so entscheiden sich immer mehr Unternehmer, BF4-Fahrzeuge in ihren Fuhrpark aufzunehmen. Steht solch eine Anschaffung an, sollte unbedingt in Langlebigkeit investiert werden.

Denn angesichts der hohen Kilometer-Leistung der Begleitfahrzeuge ist entscheidend, dass diese Systeme beim lauleistungsbedingten Austausch der Trägerfahrzeuge auch auf weiteren Fahrzeugen eingesetzt werden können.

Betriebswirtschaftlich trennt sich hier naturgemäß die Spreu vom Weizen. Kustech setzt hier konsequent auf Langlebigkeit. Alle Grundrahmen der BF4-Systeme werden aus seewasserfestem Aluminium lasergeschneitten. Der Grundrahmen wird dann präzisionsgeschweißt und danach pulverbeschichtet.

Diese aufwendige Verfahrensweise garantiert laut Hersteller die windungsfreie Drehung des Systems und den Schutz gegen alle Umwelteinflüsse wie Streusalz, Schmutz und Rost. Diese Robustheit ist Voraussetzung für den möglichen Umbau nach vielen Tausend Kilometern auf ein neues Trägerfahrzeug. Hier zählt sich dann die Qualität nachhaltig aus. So gut geschützt bleibt die Anlage über viele Jahre einsatzbereit und verlässlich.



Langlebigkeit ist Trumpf. So kann die Matrix auch auf neuen Trägerfahrzeugen wiederverwendet werden.

Durch diesen außerordentlich stabilen Rahmen und der einzigartigen Verrastung ist es möglich bis zu 120 km/h mit der Matrix nach vorn zu fahren. Dieses ist laut Kustech ein Alleinstellungsmerkmal im BF4-Markt.

Auch bei der Bedienung geht Kustech einen Schritt weiter. Die komplette Kontrolle der BF4 WVZ-Anlage erfolgt über einen im Cockpit fest verbauten 7 Zoll Touch-Screen Monitor. Dieser wird durch einen Mini-Industrie PC gesteuert. Die darauf installierte Software ist eine komplette Eigenentwicklung und bietet dem Fahrer Komfort und Sicherheit. Sie unterstützt den Fahrer durch intuitive Bedienung und aktive Rückmeldung im täglichen Einsatz.



Die Steuerungssoftware kommt von Kustech selbst.

All diese Features bieten also die besten Voraussetzungen für anspruchsvolle Schwertransport-Aufgaben.



Mit einer Kustech-Matrix geht es auch bei nach vorne gestellter Matrix mit 120 km/h über die Straße.

Verwaltungshelfer-Einsätze

Speziell in Nordrhein-Westfalen und in Hessen stellen die Anordnungen für den Einsatz von Verwaltungshelfern (VwH) die Transportunternehmen in den meisten Fällen vor unsägliche Probleme.



Diese Probleme sind nach Auffassung der BSK in der Regel durch die Behörden hausgemacht, weil sie keine Regeln haben, nach denen diese sinnvolle, straßenverkehrsrechtliche Anordnungen treffen können respektive müssen.

Also erhebt die BSK ihre Stimme, wenn trotz Lichtsignalanlagen in Kreuzungsbereichen oder wenn trotz entsprechender Beschilderung („Vorfahrt“ VZ 301 oder 306 respektive „Vorfahrt gewähren“ VZ 205 oder „Halt. Vorfahrt gewähren“ VZ 206) drei BF 4-Fahrzeuge angeordnet werden. Zwei dieser Fahrzeuge sind nur dafür da, dass nachgeordnete Einmündungen

mit vorerwähnter Beschilderung doppelt abgesichert werden.

Auch kommt den Behörden bei der Beurteilung des Streckenverlaufes nicht in den Sinn, dass im Verhaltensrecht (StVO) der § 11 StVO vorgibt, dass bei durch das Begleitfahrzeug oder durch den Schwertransport belegtem Kreuzungsbereich das Einfahren von anderen Verkehrsteilnehmern verboten ist. Er spricht sogar von Verzicht auf das Weiterfahren trotz Vorfahrt oder grünem Lichtzeichen. Wenn man diese Ausgangslagen strikt berücksichtigen würde, käme man im Regelfall mit einem BF 4-Fahrzeug bei der Anordnung aus.

Die BSK setzt sich in diesen Bundesländern, aber auch in anderen Einzelfällen, für den sinnvollen Einsatz, der auch die Anzahl der VwH beinhaltet, ein. Des Weiteren geht es dabei auch um einen Modus vivendi, einer praktikablen Entscheidung, wann Polizeibegleitung und wann VwH-Einsatz sinnvoll ist. Und dies, ohne von dem Ziel abzuweichen, die Polizei sukzessive zu entlasten. Da allerdings die jeweilige Straßenverkehrsbehörde in ihren Entscheidungen sehr autark agieren kann, ein schwieriges Unterfangen.



Nach der technischen Umsetzung durch BF 4-Fahrzeuge stellen sich jetzt ganz praktische Probleme bei der Umsetzung der Privatisierung der Polizeibegleitung.